Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 33 (1960)
Heft: 6

Artikel: Die Armee braucht Übermittler
Autor: Schlageter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-562367

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Armee braucht Übermittler

(Ausführungen von Oberstdivisionär O. Büttikofer, Waffenchef der Uem.-Trp., in einer Radiosendung)

Ich habe früher darauf hingewiesen, dass die Anzahl der in zivilen Berufen als Funker-, Telegraphen-, Telephon-, Ultra-Kurzwellen, Radar- oder Übermittlungsgeräte-Spezialisten ausgebildete Leute zu klein ist, um den Bedürfnissen der Armee zu genügen. Es sei festgestellt, dass der gegenwärtige Bestand an solchen Fachleuten kaum ausreicht, um die anspruchvollsten Übermittlungsanlagen zu besetzen, deren Bedienung nicht allein spezielle militärische Ausbildung, sondern unumgänglich langjährige besondere berufliche Erfahrung voraussetzen. Demzufolge hat die Armee alle Übermittler für die Bedienung der alltäglichen Geräte, also die Leute, welche bestimmte technische Fertigkeiten besitzen, jedoch nicht den höchsten Anforderungen genügen müssen, selbst auszubilden. Nach welchen verschiedenen Funktionen eine Mannschaft zur Bedienung einzelner Übermittlungsanlagen zusammengestellt werden muss, und über welche Kenntnisse die einzelnen Bedienungsleute zu verfügen haben, wird durch die Beschaffenheit der zu bedienenden Geräte diktiert; also durch die Art der Fk.Sta., durch den Typ der Tf.Zentralen, durch die Art der Fernschreiber usw.

Beim Abschluss der militärischen Grundausbildung zum Soldaten, welche unsere Rekrutenschule darstellt, müssen Angehörige der Übermittlungstruppen, der Übermittlungsdienste oder besonderer Organisationen, kurz «Übermittler» genannt, in der Lage sein:

- entweder eine Funkstation mittels Morseübermittlungstechnik und Sprechfunk,
- oder eine Funkstation mittels drahtloser Fernschreibübermittlungstechnik und Sprechfunk,
- oder Drahtverbindungen bauen und Telephonzentralen verschiedener Typen bedienen zu können.
- oder Drahtverbindungen bauen, sowie Telephonstationen und Fernschreiberanlagen verschiedener Art bedienen zu können,
- oder schliesslich, mit speziellem Gerät wie Richtfunkstationen, Peiler, Radaranlagen etc. umgehen zu können
- und dazu noch ein ganzer Soldat zu sein!

Das alles ist bei — und zum Teil bereits vor der Rekrutierung zu bedenken, weil sich daraus die an die Rekruten zu stellenden Anforderungen ergeben.

Um z. B. den Nachwuchs an *morsekundigen* Telegraphisten sicherzustellen, organisiert die Abteilung für Übermittlungstruppen vordienstliche Morsekurse. Jünglinge vom 16. Altersjahr an können solche Kurse, die unentgeltlich sind, besuchen. In diesen Kursen wird den zukünftigen Funktelegraphisten die nötige Grundschulung im Morsen vermittelt, denn es kann nicht verantwortet werden, die knappe und eher kostbare Zeit der Rekrutenschule für das zeitraubende Erlernen des Morsens zu verwenden. Auf Grund der so erworbenen Morsekenntnisse erhalten die stellungspflichtigen Jünglinge alsdann den Vorschlag für die Einteilung als Telegraphist bei den Übermittlungstruppen.

Die Entwicklung der Fernschreiberübermittlung per Draht oder Funk, als zugleich leistungsfähigstes und sicherstes Übermittlungsmittel, erlaubt heute nicht nur Leute aus der Elektro-Branche sondern auch aufgeweckte Leute aus kaufmännischer Richtung als Pioniere der Übermittlungstruppen auszuheben, bringen doch Kaufleute und Verwaltungsangestellte, analog den vordienstlich ausgebildeten morsekundigen Jünglingen eine gewisse Voraussetzung für die Bedienung des Fernschreibers, nämlich das «fliessende» Maschinenschreiben, «von zu Hause» mit. So ist es möglich, diese Leute dann umso länger und gründlicher im schwierigeren Teil ihrer Aufgabe, in der Bedienung und im Einsatz der Übermittlungsgeräte auszubilden.

Diese Nicht-Elektrofachleute in den Reihen der Übermittlungstruppen, die nur gerade diejenigen übermittlungstechnischen Kenntnisse besitzen, welche für die Bedienung bestimmter militärischer Übermittlungsgeräte notwendig sind, rechtfertigen sich umsomehr, als es heute unumgänglich ist, für den Betrieb von Übermittlungsanlagen (Funkstationen, Peiler, Richtstrahlgeräte, Zentralen, Radaranlagen usw.) ausgesprochene Spezialisten einzusetzen. Wir haben aber bei den Übermittlungstruppen auch viele Elektro-Fachleute. Diese werden unter Berücksichtigung ihres fachtechnischen Wissens zu Spezialisten einerseits für die Bedienung, besonders aber für den Unterhalt von Übermittlungsanlagen ausgebildet.

Über *die Ausbildung* der nach solchen Grundsätzen rekrutierten «Übermittler» lässt sich in Kürze folgendes sagen:

Bedingt durch die Eigenart der verschiedenen Übermittlungssysteme, Funk und Draht, unterscheidet sich die *fachtechnische Ausbildung* der Übermittlungstruppen wie folgt:

Der Funker-Pionier befasst sich mit der drahtlosen Übermittlung und der Telegraphen-Pionier mit der Übermittlung per Draht. Obschon die Materie dieser beiden Fachgebiete grundsätzlich verschieden ist, zeichnen sich deutlich 3 gleiche Ausbildungsphasen ab; nämlich eine Grundausbildung, eine Weiterausbildung und eine zusätzliche Ausbildung.

In der *Grundausbildung* wird dem einzelnen Pionier, unabhängig von seinem späteren Einsatz, das unumgänglich notwendige technische Wissen vermittelt. Dieses umfasst für den Funker-Pionier:

Allgemeine Funktechnik, Verkehrsregeln für Sprechfunk, Verkehrsregeln für Übermittlungen per Fernschreiber, Tarnung der Übermittlung und Kenntnis der Apparate der Funkstation.

Für den Telegraphen-Pionier:

Allgemeine Elektro-Technik, Kenntnis der Apparate wie Telephonapparate, Zentralen- und Messgeräte und vor allem den Bau von feldmässigen Telephonleitungen.

In der *Weiterausbildung* wird jeder Pionier seiner spätern Funktion entsprechend spezialisiert. Der Sinn der Weiterausbildung ist der, die Rekruten mit der Charakteristik, dem Aufbau, der Inbetriebsetzung und der Übermittlung mit den Geräten ihrer zukünftigen Einteilungs-Einheit vertraut zu machen.

Die *zusätzliche Ausbildung,* die kurz vor der Felddienstperiode in der 10. Woche der Rekrutenschule beginnt, vermittelt den Leuten die fachtechnische Handhabung und den Einsatz ihrer Geräte im Gelände und unter erschwerten Umständen, ferner die Störungsbehebung und den Standortwechsel.

Parallel zur fachtechnischen wird die *soldatische Ausbildung* erteilt. Sie lässt sich in zwei Stufen unterteilen und umfasst in einer ersten Stufe den formellen Gebrauch der Waffen. Zu dieser Ausbildung kommt das physisch-sportliche Training hinzu, dem besonders bei den Telegraphen-Pionieren grosse Bedeutung beigemessen wird, in Form von Turn- und Sportunterricht und von Marschübungen.

In einer zweiten Stufe folgt die Anwendung der Waffen im Gelände, nämlich die Gefechtsausbildung.

Für die Funker-Pioniere liegt das Hauptgewicht dieser Ausbildung in der Verteidigung an Ort und Stelle (Fk.Sta.) für die Telegraphen-Pioniere in der Verteidigung an Ort und Stelle, im Verhalten beim Zusammenprall mit dem Feind und in der Bewegung im Gelände.

Dies im Sinn und Geist meiner Ausführung auf die Anfrage des Präsidenten der Sektion Zürich anlässlich der DV in Solothurn. *Major Schlageter*

L'importance du moral dans la guerre future

par le colonel commandant de corps G. Züblin

A une époque où le progrès technique est très rapide, même dans le domaine militaire, il n'est pas superflu de rappeler que le succès ou l'échec dépendent beaucoup des *forces morales.* Leur importance n'a aucunement diminué quoique les moyens de la technique moderne permettent aujourd'hui de causer en beaucoup moins de temps des pertes et destructions sensiblement plus fortes qu'autrefois. Les *décisions des autorités nationales, celles des commandants et le comportement moral* de chaque soldat détermineront toujours la tournure des événements. Il est vrai que les facteurs matériels favorisent ou excluent telle ou telle possibilité, mais il me semble erroné de conclure qu'ils sont décisifs dans la guerre moderne. En effet, c'est toujours l'homme qui, placé devant ses responsabilités, instruit des suites probables de sa ou de ses décisions, influencé par la crainte du danger ou par un état d'épuisement progressif; placé dans certaines conditions matérielles, c'est l'homme donc, qui donne aux événements une tournure, du point de vue purement objectif, qui n'aurait pas été nécessaire. A cela s'ajoute que, en temps de guerre, *les deux* partis adverses sont sujets à de telles influences. Comme l'histoire militaire le prouve, les fautes commises des deux côtés peuvent se compenser. L'importance de l'influence exercée par les événements, l'état d'esprit ou l'état physique momentané n'est qu'en corrélation conditionnelle avec le danger objectif ou les moyens matériels. Il est absolument possible qu'un homme courageux garde tout son sang-froid et continue d'agir avec bravoure malgré une explosion atomique, tandis qu'un autre homme perdra la tête à la seule perspective d'une menace immédiate.

Il serait donc absolument faux de croire, comme certains auteurs militaires, que les facteurs matériels seront décisifs ou dominants dans une guerre future. Il est certain seulement qu'un armement déterminé ou un matériel donné permet tel ou tel succès tandis qu'un autre matériel ou équipement ne sera impropre, ou presque, à assurer un résultat semblable. Aussi longtemps que la différence dans le succès présumé n'est pas trop sensible, selon que l'on emploie un équipement ou un autre, personne, en temps de guerre, ne peut prévoir sûrement l'issue des événements, puisque ce sont en fin de compte les combattants eux-mêmes qui les influencent de *façon décisive.*

Pendant l'évaluation des chances de succès est déjà, pour une large part, un processus déterminé, à tous les échelons, par les aptitudes subjectives des belligérants. Dans la guerre, comme dans la paix, celui qui est brave et reste confiant aura plus de chance de gagner que celui qui, dans les mêmes conditions, est déjà négativement influencé par l'idée d'une supériorité possible ou réelle de l'ennemi. En d'autres termes il est non seulement nécessaire qu'un peuple et qu'une armée aient un bon moral en temps de paix comme en temps de guerre, ce qui est essentiel, c'est la *nature* de ce bon moral.

Il est utile de souligner ici un point qui, à mon avis, aboutit à des résultats militaires très différents chez des individus dont le moral est équivalent.

Un combattant déduit de ses réflexions logiques, qui sont du reste le produit de son analyse personnelle, que tel ou tel événement se produira d'une façon ou d'une autre. Il axe tout son plan sur la possibilité qu'il estime la plus probable. Se basant sur la supériorité ennemie par exemple dans les airs, il tirera la conclusion que les mouvements au sol ne seront plus guère possibles. Quoique cette pensée ait du bon du point de vue purement logique, il reste pourtant encore à savoir à quel degré de supériorité ennemie et dans quelles conditions atmosphériques et de visibilité tel ou tel genre de mouvement des troupes terrestres ne sera plus possible. Vis-à-vis d'un adversaire beaucoup plus faible, un ennemi puissant

DAS EMD MELDET

Die Abgabe des Abzeichens für gute Funker (Funkerblitz) und die Durchführung entsprechender Leistungsprüfungen in Rekrutenschulen und Wiederholungskursen werden vorübergehend eingestellt.

*

Um einem Mangel an Küchenchefs zu begegnen, bildet das Oberkriegskommissariat in einem Fachkurs von 20 Tagen geeignete Gefreite und Soldaten zu Hilfsküchenchefs aus, unter Anrechnung des Dienstes als Wiederholungskurse.

*

Für die Träger des Hochgebirgsabzeichens wird die periodische Überprüfung ihrer alpinistischen Eignung im Abstand von vier Jahren nicht mehr verlangt.